Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

Ehren-Schrifft / Uber das Grab Gottholds. Eben diesem hochverdienten Theologo gestellet.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117

Visual Library

Ehren-Schrifft/
Über das Grab Gottholds.
Eben diesem hochverdienten Theologo gestellet.

So stirbt der edle Kiel mit der gelehrten Hand/
Von dem manch hoher Geist ein Meisterstück gelesen/
Was Lichtfoad / Sanderson / was Hall in Engeland/
Das ist Herr Scriver hier in kluger Schrifft gewesen:
Der theure Seelen-Schatz ist überall beliebt/
Und dessen hoher Werth bey hohe hochgeschätzet/
Da jede Sylb' und Wort die Krafft und Nachdruck giebt/
Daß ein bedrängter Sin sich leicht in Ruhe setzet/
Der Zungen Hurtigkeit war einem Griffel gleich Ps. 45. v. 2.
Den mit geschickter Hand ein guter Schreiber führet/
Sein Mund von Liebligkeit und Ambra-Worten reich/
So manches hartes Hertz mit schneller Krafft gerühret.

Und leider! dieser Mund soll nun verschlossen stehn/
Der Zungen Wunderwerck gantz unbeweget liegen?
Die Feder welche man von solcher Macht gesehn/
Soll die nichts weises mehr zu andern Schrifften fügen?
So ists! doch wird sein Geist / der in den Büchern lebt/
Hinfort nicht krafftloß seyn / und wie im Leben lehren/
Die Wirckung so vorlängst in tausend Hertzen schwebt/
Wird keine Todes Macht mit ihrem Pfeil versehren.
Den Kiel den Lipsius Mariä Gunst geweiht/
Und einem todten Bild aus Andacht übergeben/
Hat dieser werthe Mann bey aller Lebens-Zeit
Gott besser einverleibt mit seinem gantzen Leben/
Den hat Er überall zu seinem Ziel erwehlt/
Zu diesem trug er stets ein sehnliches Verlangen/
Zu diesem ist Er auch/ da nun der Leib entseelt/
Im Engel-gleichen Glantz erfreuet hingegangen.
Was Ihn bey letzter Schrifft im Vorschmack nur ergötzt/
Weil diß ein Sterblicher nicht recht weiß zu beschreiben/

In dieses ist Er nun vollkommentlich gesetzt/
Und wird in Ewigkeit in dem Besitze bleiben.
Diß gönn ich/ **Werther**/ Ihm/ und wünsch auch dazu seyn/
Jetzt bin ich viel zu schwach ein mehrers zu berühren/
Mir fällt zu seinem Ruhm kein rechtes Macht-Wort ein/
Wer Ihn beschreiben will/ muß seine Feder führen.
Doch hat er Ihm schon selbst ein Denckmal aufgesteckt/
Es bleibt sein Nahm und Ruhm auf ewig unverdorben/
Da sich der Nachklang schon in alle Welt erstreckt.
Der wie **Herr Scriver lebt** ist nimmermehr gestorben.

Wohlverdiente Nach-Ehre/

Des Tit. Herrn Albertus

Clingen, P. P. & Inspect. in Aschersleben aus schuldiger Erkäntlichkeit und erkäntlicher Schuldigkeit der Wahrheit nach/zu des seeligst verstorbenen Herrn Pastoris, welcher von Ihrer Königlichen Majestät in Preußen vor einem Jahre nach Aschersleben vocirt, guten Andencken gesetzt / von etlichen in Leben dienstfertigen / und nun im Tode hoch betrübten Zuhörern.

Ach! mit was Unbestand ist doch der Menschen Leben
In dieser schnöden Welt zu jederzeit umgeben/
So daß wann man auch meint es steh nun alles gut/
Man sey nun gar befreyt von aller Feinde Wuth/
So trifft uns Traurigkeit: das Ampt war nun besetzet
In unserm Stephano, das viele hat ergötzet/

Man